

Politiker werden im Zeitraffer

Ein Tag mit Ronny Kupke, Vorsitzender des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt



Foto: C. Lässig

Von Dresden
über Großröhrsdorf
nach Chemnitz

Dresden
Großröhrsdorf
Chemnitz

ihn sein Landesverband zum neuen Vorsitzenden.

Noch einmal ein Blick zurück: 30 Jahre lang arbeitete Ronny Kupke bei der AOK PLUS, wo er 1993 als Azubi für Bürokommunikation anfang. Im Fernunterricht sattelt er eine Ausbildung als Sozialversicherungskaufmann drauf, schließlich noch ein berufsbegleitendes Studium zum Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen. Es folgen Tätigkeiten in vielen Bereichen von der Personalabteilung über Verhandlungsmanagement Pflege bis zur Bedarfsplanung Rettungsdienst und Controlling/Finanzen. Parallel engagiert sich Kupke seit Jahrzehnten in der Gewerk-

Am Anfang stand ein Anruf bei Ronny Kupke. Am Telefon war Sabine Zimmermann, Gründungsbeauftragte des Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) in Sachsen. Über jemanden, der jemanden kennt, hatte sie seine Nummer bekommen. Ob er sich vorstellen könnte, beim BSW mitzumachen. Kupke sagte weder Ja noch Nein, sondern »Mal sehen«. Das ist mehr als anderthalb Jahre her.

schaft ver.di. Zuletzt ist der Chemnitzer als Vorsitzender des Gesamtpersonalrats einer Krankenkasse zuständig für die Arbeitnehmerbelange von

7 000 Beschäftigten. Seit September 2024 ist einiges passiert im Leben des 48-Jährigen: unzählige neue Themen, Namen und Gesichter ...

Es folgte eine politische Karriere in Überschallgeschwindigkeit: Gründungsmitglied des BSW, Gründung des sächsischen Landesverbands, Kommunalwahlkampf, Stadtratsmandat in Chemnitz, Landtagswahlkampf, dann am 1. September 2024 der Einzug in den Sächsischen Landtag. Es folgten alsbald die mit der Regierungskoalition ohne Erfolg geführten Sondierungsgespräche und Haushaltsverhandlungen. Kürzlich wählte

Hier steht eine Bildunterschrift



Fotos: M. Rietschel

Moderation im Gesundheitsausschuss

Wir treffen uns Ende August im Sozialausschuss des Sächsischen Landtags, dessen Vorsitzender Kupke ist. In Sitzungsleitung und Moderation ist er als einstiger Personalratsvorsitzender geübt. Der Ausschuss behandelt zum Auftakt der nicht öffentlichen Sitzung einen Bericht der Staatsregierung. Der Evaluationsbericht zum Landarztgesetz prüft, ob die Anreize, die Sachsen darin geschaffen hat, um mehr Ärzte in ländliche Regionen zu bringen, funktionieren. Studierende, die sich zu einer Tätigkeit außerhalb der Ballungszentren verpflichten, können bevorzugt einen der begehrten Medizinstudienplätze erhalten. Der Freistaat greift mit dem Gesetz unmittelbar in die Hochschulfreiheit ein, insofern ist die Überprüfung allein schon verfassungsrechtlich geboten. Vorsichtiger Optimismus liegt in der Luft. Die Landarztquote habe sich laut Sozialministerium bereits etabliert, als ein Instrument von vielen. Bis sich die Gesetzesnovelle in tatsächlich vor Ort praktizierende Ärztinnen und Ärzten niederschlägt, dauert es freilich noch. Reichlich zehn Jahre vergehen in der Regel, bis aus einem Medizinstudenten ein Landarzt geworden ist.

Der Ausschuss beschließt, dem Plenum die Annahme der Unterrichtung zu empfehlen. Diese findet sich also in einer der nächsten Landtagssitzungen auf der Tagesordnung wieder, um dann vom Parlament zur Kenntnis genommen zu werden. Nach zwei Stunden schließt Kupke die Sitzung und er bekommt die Aufgabe, sich ein neues Gesicht zu merken – das der Dame, welcher er die vorliegende Reportage zugesagt hat.

Die Sorgen der Apotheken

Tags darauf dann das Wiedersehen in Großröhrsdorf. Thomas Dittrich, langjähriger Vorsitzender des sächsischen Apothekerverbands, hat Kupke in seine Apotheke eingeladen. Kennengelernt haben sie sich im April 2025 im Landtag, als Dittrich während einer Öffentlichen Anhörung in den Sozialausschuss geladen war. Im Gespräch mit Ronny Kupke weist der Apotheker auf die große Not der Apotheken hin. Dazu gehörten die Konkurrenz durch den weniger regulierten Onlinehandel sowie die unzureichende Kostenerstattung seitens der Krankenkassen. Die Zahl der Apotheken sinkt kontinuierlich. Der Handlungsdruck steigt, aber noch spürten die Bürgerinnen und Bürger wenig davon. Der Austausch ist hoch interessant und vor allem deshalb spannend, weil Kupke als langjähriger Krankenkassenmitarbeiter die Probleme bestens kennt – aus Sicht der Kassen, im Fachjargon: »Kostenträgersicht«.

»Die Probleme sind identifiziert, verstanden und der Politik bewusst«, fasst Kupke zusammen. Auch Lösungsmöglichkeiten werden diskutiert. Aber, so Kupkes Eindruck, »Nichts passiert.« Genau diese Wahrnehmung sei es – neben den gesellschaftlichen Verwerfungen während der Corona-Pandemie – gewesen, die ihn bewogen hat, sich politisch zu engagieren.

Politik mit langem Atem

Am Freitag treffen wir den Abgeordneten in Chemnitz wieder. In den Räumen ist noch nicht alles fertig, nebenan werkelt ein Hausmeister. Die vergangenen Monate richteten er und seine Mitarbeiter alles ein, Anfang September folgte die große Eröffnung. Ganz leicht war es nicht, geeignete Räume zu finden. Zentrumsnah sollte es sein und gut sichtbar. Nicht jeder Vermieter möchte sein Objekt für politische Zwecke vermieten.

Kupkes Zwischenfazit als politischer Quereinsteiger nach einem Jahr Landtag: Es gibt sehr oft kein Erkenntnisproblem. Meist liegen mehrere Lösungsideen, je nach politischer Couleur, auf dem Tisch, im besten Fall sogar Kompromisslinien. Dennoch lassen sich die Dinge nicht von jetzt auf gleich verändern. Die Bretter, die es zu bohren gilt, sind dick, haben unsichtbaren Verästelungen, die mit bedacht werden müssen. Politische Vorhaben brauchen parlamentarische Mehrheiten, das richtige Timing und den passenden Impuls, damit es ins Machen kommt. Die Innensicht als Abgeordneter kann dabei sehr hilfreich sein. Kupke hat das verstanden. Fünf Jahre dauert eine vollständige Wahlperiode. Ob er erneut für das Parlament kandidieren würde, lässt er offen. Denn die Arbeitsbelastung, dass muss Kupke zugeben, ist im Vergleich zu der Zeit bei der AOK eine andere: intensiver, wie er sagt. Irgendwie ist man immer im Dienst, so der gebürtige Chemnitzer. Feierabend ist ein Luxus, den er nun mehr zu schätzen weiß.

// Katja Ciesluk

Termine 2025

MONTAG

Moderation im Gesundheitsausschuss

DIENTAG



Besuch in Großröhrsdorf

DONNERSTAG

Freitag Termin in Chemnitz

FREITAG



Sozialausschuss in Dresden

Termin in Großröhrsdorf



Besuch in Chemnitz

Foto: C. Lässig